

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Das Evangelium ein Religions-System**

**Meyer, Heinrich Hermann**

**Oldenburg, 1849**

**Landesbibliothek Oldenburg**

Shelf Mark: THEOL II C G 38

§. 20.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-876332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-876332)

Gott ist ein Geist und die ihn anbeten, sollen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten.“ Wie alle göttliche Eigenschaften, alle göttliche Thätigkeiten, so können wir auch diese Spiritualität nicht weiter begrifflich erläutern. Nur was sie nicht sey, vermögen wir zu sagen.

Nach solchen erläuternden Bestimmungen läßt sich wohl eine geschlossene Vorstellung von Gott angeben; die aber nach dem Individualitätssysteme und anthropatisch gefunden ist und auf Verstandesbeweise, auf Verstandesbegreiflichkeit gänzlich verzichtet. Sie ist: — Gott ist eine in sich geschlossene persönliche Individualität; der intellectuell- und moralischvollendetste Geist; er hat die Weltwerke außer sich erschaffen und die geistigen vernünftigen Wesen der Art, daß auch sie psychische Individualitäten sind und bleiben; er besitzt die bestimmten göttlichen Eigenschaften, welche die Erhaltung und Regierung der Dinge und Geister außer ihm bedingen; er ist mithin des höchsten Verstandes, der höchsten Vernunft und des freien Willens theilhaftig. Aber solches Alles ist der Grund seiner Seligkeit, oder der höchsten Selbstbefriedigung. Es hängt also Alles von ihm schlechterdings ab; es muß und soll ihm dienen; zu der Erstrebung des allgemeinen Weltzweckes beitragen. Dies sollen insbesondere die Menschengeister auf Erden thun, welche den Weltzweck in der Vollendung des Reiches Gottes erkennen. —

S. 20.

Diese Vorstellung ist aus dem christlichen Evangelium genommen; ist in der Rücksicht unstreitig die Grundlage desselben. Es ist nicht nöthig, die bisher



gehörigen loca classica anzuführen; auch nicht die gegen sie gemachten Einwendungen. Denn beide sind in dem Vorliegenden schon mehrfach berührt, gewogen und gewürdigt.

§. 21.

2) Was lehrt das Evangelium von dem Menschen überhaupt?

Das Evangelium offenbart in der Beziehung, daß Gott Menschen im Anfange erschaffen habe und zwar als einen Mann und als eine Frau; sie mithin als seine Geschöpfe betrachtet werden müßten. Daraus folgt nun, daß sie als kein Naturproduct an sich, als keine Autochthonen, angesehen werden dürfen; auch nicht als die Natur selbst, die gerade in ihnen ihre höchste Blüthe entfalte und zwar im Geistigen und Materiellen. Ferner, daß sie als wirkliche persönliche Wesen geworden sind, die, als solche, in sich selbst bestehen und nicht in Gott, wenn er gleich die metaphysische Ursache ihres Daseins ist; daß sie mithin Selbstständigkeit besitzen; keine Scheinwesen, sondern Realitäten sind. Weiter resultirt hieraus, daß sie bestimmt waren, ihr Geschlecht fortzusetzen; als Mann und Weib Kinder zu haben, zu ernähren und zu erziehen; also gegenseitig für die irdischen Bedürfnisse zu sorgen. Dies war ihr weltlicher Beruf.

Dann wird angeführt, daß von diesem einen Menschengeschlechte alle Völker abstammen, welche auf dem Erdboden wohnen; daß ihnen allen aber ein bestimmtes Ziel gesetzt sei, wie lange und wie weit sie wohnen sollen. Es ist ausdrücklich gesagt, daß Adam